

Wichtige Termine! Wichtige Termine!

Landesfischertag:

23. MAI 1981, 9.00 UHR, IN MITTERSILL, BRÄURUP
(eine eigene Einladung erfolgt zu gegebener Zeit)

Bezirksfischertage:

Stadt Salzburg:	20. März 1981, Bräustübl Mülln, 19.00 Uhr
Salzburg-Flachgau:	14. Feber 1981, Eugendorf, Holznerwirt, 13.00 Uhr
Hallein:	21. Feber 1981, Kammer d. gew. Wirtschaft, 14.30 Uhr
Pongau:	4. April 1981, Bischofshofen, Gasthof zur Post, 16.00 Uhr
Pinzgau:	25. April 1981, Lofer, Gasthof Bräu, 15.00 Uhr
Lungau:	10. April 1981, Tamsweg, Gambswirt, 19.30 Uhr

Der Bezirksfischertag ist gem. § 18 des Salzburger Fischereigesetzes i.d.g.F. eine **Mitgliederversammlung**. Stimmberechtigt sind daher nur jene Mitglieder, die am Bezirksfischertag im Besitze einer gültigen Jahresfischerkarte 1981 sind. Die Jahresfischerkarte ist beim Bezirksfischertag vorzuweisen und nur damit erhält jedes Mitglied ihre Stimmkarte.

Vereine und Sportfischer berichten

Fischmeister Sepp Wittberger, Salzburg

Köderfischen

Das Köderfischen am Wasser ist eine der sportlichen Betätigungen in der Fischerei. Ich sage deshalb „sportlichen“ Betätigungen, weil das Ködern von Fischen – und das weiß ich aus meiner mehr als 50jährigen Erfahrung als Sportfischer – auch in einer Form vorzunehmen sein müßte, daß die Kreatur Fisch auch einen Anspruch auf waidgerechtes Töten für Köderzwecke hat. So ist auch nicht umsonst in den Gewässern der Peter-Pfenninger-Schenkung in Salzburg, der ich als Fischmeister angehöre, das Köderfischen nur mit toten Ködern erlaubt.

Vielfach wird in den Salzburger Gewässern die Elritze (im üblichen Sprachgebrauch auch Pfrille genannt), überhaupt alle sogenannten Weißfischarten verwendet. Ich möchte versuchen, natürlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit, einige Köderfischarten für unsere Salzburger Gewässer aufzuführen:

Elritze (Pfrille):

Der langgestreckte, im Querschnitt fast drehrunde Körper mit seitlich abgeflachtem Schwanzstiel ist mit sehr kleinen, kaum sichtbaren Schuppen bedeckt. Die Färbung wechselt je nach Standort. Die silbern oder golden glänzenden Flanken gehen in den weißlichen Bauch über, der oft gelblich oder rötlich getönt ist. Die Elritze bewohnt stehende und fließende Gewässer und bevorzugt sauerstoffreiche Gewässer der Forellen- und Äschenregion. Sie lebt gesellig und in Schwärmen und meist mit festem Zusammenhalt in mäßiger oder lebhafter Strömung. Tiefe Kolken werden schon wegen eventueller großer Forellen gemieden.

Die Elritze ist ein vorzüglicher Köder für die Forelle und den Saibling. Sie sollte aber nur in stark verkrauteten oder sonst schwer begehbaren Gewässern verwendet werden oder auch dann, wenn einer großen Raubforelle mit anderen Ködern nicht mehr beizukommen ist. Die Elritze ist durch die Oberlippe mit einem Einzelhaken anzuködern oder auch mit dem sogenannten Einhakensystem beim toten Köder. Dieses mit einer Bleikappe versehene System ist genügend eigenschwer, sodaß sich eine zusätzliche Beschwerung erübrigt. Ich selbst bin ein ganz großer Gegner – und das gilt für alle Köderfische – mit Grundblei zu fischen. Der Fisch schnappt zu und hat das ganze Köder verschluckt. Die Verletzung beim so gefangenen Fisch ist meist sehr schwer. „Zupfe“ ich mit meinem schwimmenden Köderfisch, spüre ich sofort den Biß und kann anschlagen.

Gründling:

Der auch als Grundel bezeichnete Fisch ist im vorderen Teil des gestreckten Körpers fast drehrund mit abgeflachtem Schwanzstiel. Dicker Kopf und stumpfe Schnauze, zwei Bartfäden in den Maulwinkeln.

Als Kleinfisch ist der Gründling nahezu unbedeutend; er spielt in einigen Ländern allerdings kulinarisch eine gewisse Rolle. Neben der Elritze und der Mühlkoppe (genannt auch Koppe) kann man ihn aber als wichtigen Köderfisch für die Angler bezeichnen. Besonders wird er verwendet auf Hecht, Döbel und Aal. Auch Zander und Barsch nehmen ihn gerne an.

Güster:

Der hochrückige, seitlich stark abgeflachte Fisch ähnelt äußerlich dem Brassen. Allerdings ist das weit vorn sitzende Auge größer, sein Durchmesser entspricht etwa der Länge der Schnauze. Die Güster ist sehr beißlustig und daher – vor allem für angehende Petrijünger –



**INTERFISHING
CENTER Sport
Rehm**

**Salzburgs führendes
Fischerei-Fachgeschäft**

Großauswahl aus dem
Programm von ABU, DAM,
Balzer, Hardy, Shakespeare,
Cormoran, usw.

Lebendköder, wie Pfrillen,
Maden, Köcherfliegenlarven
etc.

Rudolf-Biebl-Straße 5a
Telefon 320093

Individuelle
Fachberatung!
Ausgabe von Fischerei-
Tageskarten!
Gute Parkmöglichkeit!
Keine Mittagssperre!

**NEU! Spezialsortiment für den wettkampf-
orientierten Sportangler mit Spezialzubehör.**

nicht ohne Reiz. Anspruchsvollere Angler werden Brassen und andere großwüchsige Cypri-
niden lieber erbeuten. Im Köderfischkessel sind sie ziemlich ausdauernd. Von größeren
Köderfischen lassen sich sogenannte „Fetzenköder“ herstellen, die auf Hecht, Barsch und
Zander sehr wirkungsvoll sind.

Koppe:

Der keulenförmig nach hinten sich verjüngende Körper ist nackt, bis auf eine Reihe
kleiner Schuppen entlang der Seitenlinie. Auffallend großer, abgeplatteter Kopf mit weiter,
endständiger Maulspalte.

Es lohnt sich kaum, mit der Angel auf Koppen zu gehen. Am besten fängt man die
Koppen mit der Hand. Man wendet flache, vom Wasser unterspülte Steine vorsichtig um und
schiebt die nach unten gewölbte Hand langsam einem ausgemachten Fisch von vorne ent-
gegen. Wer mit dieser Methode nicht zurecht kommt, nimmt einen engmaschigen Aquarium-
Kescher. Die Koppe ist ein sehr wirkungsvoller Köder für die Raubforelle schwereren Aus-
maßes. Köderfische bis zu etwa 6 cm werden ganz an einem Einhakensystem mit Bleikopf
angeködert. Größeren Köderfischen wird der Kopf abgeschnitten und der restliche Körper
mit Bleikappe angeködert. Ein Drilling ist nicht unbedingt nötig, es genügt ein Doppelhaken
oder ein einfacher Haken.

Laube:

Der langgestreckte, seitlich abgeflachte Körper ist mit feinen, silberglänzenden, abfallen-
den Schuppen bedeckt. Die kleine, oberständige Mundspalte ist steil nach oben gerichtet.
Die Laube ist als lebender Köder wenig ausdauernd. Sie hält sich weder im Köderfischkessel,
noch an der Schnappangel sehr lange. Sie wird daher meist an der Spinnangel, oder zum
Schleppen auf Hechte, Barsche oder Rapfen verwendet. Da die Schuppen leicht abfallen,
der weiche Körper keine weiten Würfe zulässt, empfiehlt es sich, die Lauben zu konservieren.
Es gibt hiezu im Handel die nötige Flüssigkeit. Durch diese Konservierung festigt sich das
Schuppenkleid und der Körper wird hart und zäh.

Dschulnigg

Internationale Großauswahl an Fischerei- geräten!



**ABU, Balzer, D.A.M.,
Hardy, Ryobi, Mitchell,
Shakespeare u. v. a.**

Fischereibekleidung!

Lebende Köderfische und Maden

**Eigene REPARATURWERKSTÄTTE
mit ERSATZTEILLAGER**

Unverbindliche Fachberatung

**SPORT-FISCHER-CENTER
SPORT UND WAFFEN**

Dschulnigg



SALZBURG, GRIESGASSE 8, TEL. 06222/42 376

Schlammpeitzger:

Der langgestreckte Körper ist walzenförmig, nach hinten seitlich abgeflacht. Die sehr kleinen Schuppen sind in der schleimigen Haut verborgen. Schleimpeitzger sind sehr zäh. Sie können als Köder auf Hechte und schwere Barsche verwendet werden. Beliebt ist der Schleimpeitzger auch als Aquariumfisch.

Schmerle (Steinbeißer):

Der langgestreckte, vorne drehrunde, hinten leicht abgeflachte Körper ist mit sehr kleinen, teilweise verkümmerten Schuppen bedeckt. Schmerlen (auch Steinbeißer genannt) sind vorzügliche Köderfische auf schwere Bachforellen, kleine Exemplare auch auf Barben. Es ist wohl wirkungsvoll, aber nicht unbedingt nötig, sie lebend anzuködern. Frisch getötet können sie am Einhakensystem mit Bleikopf genau so erfolgreich sein, wenn man sie, ähnlich wie beim Koppenköder, ruckartig möglichst nahe am Grund führt oder tief in der Strömung taumelnd anbietet. Übrigens, im Aquarium sorgen die Steinbeißer für die Säuberung des Bodens.

Das war nur eine beispielhafte Aufzählung der im Salzburgischen verwendeten Köderfische. Dabei möchte ich abschließend nochmals betonen, daß die Verwendung von Edelfischen (Salmoniden) von mir als jahrzehntelang tätiger Sportfischer immer noch als grober Unfug abgelehnt wird. Wir wissen alle, daß Forellen als Köderfische verwendet werden, trotzdem ist dies nicht vertretbar, zumindest nicht von der Sportfischerei! Auch bei der Frage, ob Köderfische tot oder lebendig verwendet werden, teile ich grundsätzlich nur die Ansicht der Fischereibestimmungen der Peter-Pfenninger-Schenkung, daß Köderfische nur tot Verwendung finden dürfen. Da wir Fischer auch für die Kreatur Fisch verantwortlich sind, ist meiner Meinung nach auch die Angel mit Köderfisch auf Grund gelegt, falsch. Grundfischen mit Köderfischen führt zu schweren Verletzungen der gefangenen Fische!

Fischbesatz für den Zeller See

Sportfischerverein Zell am See

Am 5. November 1980 wurde der Zeller See wieder mit Jungfischen besetzt. Zahlreiche Sportfischer halfen ebenso wie einige Arbeiter der Stadtgemeinde Zell am See mit, die Jungfische fachgerecht einzusetzen und nach Möglichkeit gut zu verteilen. Da der natürliche Nachwuchs des Zeller Sees auf Grund der zahlreichen Petrijünger schon lange nicht mehr ausreichend ist, muß eine stetige Steigerung des Besatzes vorgenommen werden. Nicht zuletzt ist auch die Zahl der angelnden Urlauber in Zell am See im Steigen begriffen.

IHR FACHGESCHÄFT FÜR FISCHEREIGERÄTE

SPORTHaus
MARKUS
MAIER

Große Auswahl, fachmännische Beratung, Lebendköder.

Als Mitglied der Salzburger Sportfischereivereine
geben wir Tageskarten für die Vereinswässer aus.

KEINE MITTAGSSPERRE!

Salzburg, Rainerstr. 2
Telefon 71 4 41

Um es gleich vorwegzunehmen, es war ein Rekordbesatz, der heuer in den Zeller See eingebracht wurde, dies ist ein Verdienst der Stadtgemeinde Zell am See.

Seereferent Pichler, der sehr aufgeschlossen für eine kontinuierliche Besatzpolitik ist, kann, obwohl Fische nicht zu den sehr raschwüchsigen Lebewesen zählen, immerhin schon jetzt auf eine Reihe sehr guter Erfolge verweisen.

So ist zum Beispiel der Rekord im Ausfangergebnis des Jahres 1979 von 12.642 kg doppelt so hoch, als der vom Vorjahr. Verbessert wurden auch die Rekordgewichte bei Hechten (14,30 kg), Zander (10,05 kg) und Karpfen (12,50 kg).

Dies alles muß man aber unter dem Blickpunkt eines Alpensees sehen, der in manchen Jahren bis April zugefroren ist, dessen Wasser sehr kalt und überdies natürlich nährstoffärmer ist, als das warme Wasser so mancher Salzburger Voralpenseen.

Mit dem erfolgten Besatz von 1.000 kg Karpfen, je 500 kg Karpfen 2jährig und je 500 kg Karpfen 3jährig, 100 kg Schleien, 2- und 3-,sömmrig“, wie der Fachausdruck lautet, sowie 10.100 Stück Zander von 13 bis 15 cm Länge und über 350 kg Hechte zu einem Stückgewicht von ca. 0,30 dkg erwarten sich die Stadtgemeinde Zell am See und der SFV Zell am See einen weiteren Aufwärtstrend und auch Anziehungskraft für Einheimische wie Gastangler.

Bereits im Frühjahr wurden 20.000 Stück Satzaale eingesetzt. Zusätzlich wurden in der ersten Dezemberwoche noch über 500 kg Regenbogenforellen eingesetzt. Die Regenbogenforellen werden wieder fangreif eingesetzt und im Frühjahr sicher vielen Anglern und auch Gastanglern viel Freude bereiten.

An diesem Regenbogenbesatz beteiligt sich der rührige Sportfischerverein Zell am See aus seiner Vereinskasse mit 20.000,- Schilling. Vorbildlich ist die Arbeit und das Interesse sowie die Mithilfe bei Besatz und bei Säuberungsaktionen.

Den Abschluß der Fischereisaison stellt der 30. November dar; wiedereröffnet wird die Saison 1981 am 1. Mai.

**EINLADUNG zur
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
DES SALZBURGER SPORTFISCHEREI-VEREINES**
am Samstag, 14. Februar 1981, um 14 Uhr, in Anthering beim Voglwirt

**EINLADUNG zur
FISCHERVERSAMMLUNG DER PETER-PFENNINGER-
SCHENKUNG, LIEFERUNG**
am Freitag, 6. März 1981, um 19 Uhr, im Harrersaal, Salzburg-Lehen



**Wir haben alles,
was Sie
zum sportlichen
Angeln
brauchen!**

Sport
für den Mann
im Mann
D·A·M



Alte Bräuche nicht aussterben lassen, heißt es landauf und landab. Der Zeller Sportfischerverein pflegt diese alten Bräuche.

Seit einigen Jahren wird jedesmal, wenn sich ein Zeller Fischer für den heiligen Stand der Ehe einfangen läßt – und dies erfordert von den Fischerbräuten, wie in den vorliegenden Fällen, oft Ausdauer – ein richtiges Spektakel mit Fischerspalier und Gesang sowie Fischertee veranstaltet.

Gleich zweimal mußte das Beileidskommando des SFV Zell am See ausrücken. Am 11. Oktober 1980 schloß der Zeller Sportfischer Inauen Reinhard (3. im Raika-Cup 1980) die Ehe mit Frl. Trautmann Ingeborg und am 23. Oktober war es für Pregonzer Markus und seiner Traudl der Tag der Wahrheit.

Nun, der Sportfischerverein Zell am See wünscht beiden Paaren alles Glück der Erde und hofft, daß das Brauchtumskommando nicht gar zu teuer gekommen ist mit Speis und Trank.

DER ANGLER TIP

Die REGENBOGENFORELLE versteckt sich nicht so sehr wie die Bachforelle und macht ihr daher auch schützende Unterstände nicht streitig. Sie bevorzugt mehr die freie Strömung in der Bachmitte und ist sehr gefräßig und immer aktiv. Besonders beißlustig ist die Regenbogenforelle in den frühen Morgenstunden. Dort im lebhaft strömenden Wasser am Grunde tiefer Züge und felsiger Rinnen und im Abfluß von Gumpen lauert sie auf Beute.

Petri Heil!
Euer WISCHI

Der aktuelle Fischertip



Tagesausfang an Zander, Hechte und Barsch am Horny Plano (CSSR).

Der erfahrene Sportfischer wird, wenn er glaubt sein Heimatgewässer schon gut zu kennen, hin und wieder von der Lust und Neugier gepackt, auszuprobieren, wie es an anderen Gewässern wohl wäre.

Schon seit einigen Jahren bereits ist in Zell am See der Stausee von Horny Plano, eigentlich Lipno-Stausee, in der CSSR kein unbekanntes Fischwasser mehr. Dieses Jahr wollten es sozusagen als Voraustrupp die Sportfischer Pregonzer Markus, Unterweger Karl und Neuwirth Franz wissen, wie es um die Fische „dort drüben“ bestellt sei.

Die etwa 5stündige Anfahrt über Zell am See – Salzburg – Linz – Grenzübergang Unterhaid – nach České Budějovice (Budweis) kannte man ja noch vom Vorjahr. In Budweis gings gleich zum Stadtplatz um die Besorgung der Fischkarten für den Lipenska prehr. nadrž (Moldau-Stausee). Gleich ein Hinweis dazu: Die Vorlage der grünen staatlichen Fischkarte ist erforderlich und ebenso erfolgt die Bezahlung der Fischlizenz (pro Woche S 500,—) nur in Devisen.

Nachdem die Lizenz übernommen wurde, ging's zurück zum Moldau-Stausee unter Beachtung der Tempolimits, denn Beanstandungen der CSSR-Exekutive können sehr lange andauern.

Bungalows gibt es genügend in Horni Plano (Oberplan), nur sollte man die Monate Juli und August meiden, die Preise liegen bei 100,— S pro Aufenthaltstag. Auch Boote werden zum Verleih angeboten. Günstiger ist es aber trotzdem, das eigene Boot mitzunehmen. Ebenso kann der eigene Vorrat an mitgebrachten, lebenden Köderfischen Gold wert sein.

Mit Fischarten reich besetzt, interessieren die Karpfen, Barsche, Hechte, und vor allem der Zander, der im Moldau-Stausee manchmal in großer Menge gefangen werden kann.

Nun, der Voraustrupp, das darf ja vorweg genommen werden, hatte heuer diesbezüglich das größte „Maßl“. Mit einem Durchschnittsgewicht von 1,5 bis gut 2 kg kam man vom 1. 7. bis 5. 7. auf über 70 schöne Zander.

**Fischer haltet die Ufer sauber –
trägt bei zum Umweltschutz!**



Heinrich Stöcklinger: Zeller See, Köder: Rotaugen, Zander mit 5,98 kg.



Ferdinand Ralser: Zeller See, Karpf mit 11,70 kg.



1. Cup-Preisfischen zum RAIKA-CUP, Baggersee Neuwirth.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Wittberger Josef [Sepp]

Artikel/Article: [Köderfischen 20-27](#)